

# Donnersberger Rundschau

Ausgabe vom 04.06.2008

## Klassik, Clapton und Gospels

ROCKENHAUSEN: Frühjahrskonzert von Jugendorchester, Gesangvereinskapelle und „Cross over“



Alt und jung im Gleichklang: die Gesangvereinskapelle Rockenhausen und das Jugendorchester beim Konzert in der Donnersberghalle.

—FOTO: NOBI

► „Thank you for the music“ – das letzte Stück, das Jugendorchester, Gesangvereinskapelle und der Dörnbacher Gospelchor „Cross over“ gemeinsam dargeboten haben, hat dem Publikum in der Donnersberghalle aus dem Herzen gesprochen, denn es hatte ein schönes Frühjahrskonzert erleben dürfen.

Boris Rendel begrüßte zahlreiche Zuhörer, die trotz des Gewitters gekommen waren, und stellte das etwa 30-köpfige Jugendorchester vor. Unter der Leitung von Thorsten Keßler haben die Jugendlichen den ersten Teil des Konzertes bestritten. Nach dem etwas zögerlichen „Crusade“ von Vince Cassi spielten die jungen Musiker munter drauf los. „Marching Marines“ von John O'Reilly, „African Spirit Dance“ und „No drummer left behind“ wurden zackig dargeboten, erteten großen Applaus, und dieser wurde mit der Zugabe „Windham Marsch“ belohnt. Es ist schon erstaunlich, was die jungen Musiker, die meist erst seit einem Jahr ihr Instrument erlernen, geleistet haben.

Franziska Blum-Gabelmann und Heiner Gabelmann führten durch das weitere, breit angelegte Programm. Unter der Leitung von Joachim Wilhelm begann die Kapelle mit „Ekato“, einer konzertanten Blasmusik. Das klassische „Adagio“ aus dem Ballett „Spartacus“ von Aram Khatchaturian ist von George Moreau für Blasmusik transkribiert worden. Irina Gabelmann glänzte dabei mit einem Saxophon-Solo. „Virginia“ von Jacob de Haan ist ein grandioses Epos, das die Kolonisation, die Einführung der Sklaverei und den Bürgerkrieg in diesem US-Staat thematisiert. Thorsten Keßler brillierte mit der Solo-Klarinette.

Gespannt waren die Konzertbesucher auf den Chor „Cross over“ unter der Leitung von Sonja Degenhardt, denn die meisten hatten ihn noch nicht gehört. Jürgen Krebs sagte, die Zuhörer sollten sich auf sieben Gospellieder einstellen. „Kum ba Ya my Lord“, von Degenhardt am Klavier begleitet, war allen bekannt. Der Chor „Lobe den Herrn“, der einzige Beitrag in deutscher Sprache, wurde von Werner Arthur Hoffmann aus Kirn kompo-

niert. „Give me that old time religion“, „Rise and shine“, „Soon and very soon“ und „Jesus be a fence“, zum Teil mit Gitarrenbegleitung (Jürgen Krebs) und Klavierunterstützung (Markus Meisenheimer), entsprachen dem traditionellen Gospelsong. Das abschließende „May the Lord send Angels“ wurde ruhig und getragen von den 13 Damen und vier Herren gesungen.

Das Rockmusical „Jesus Christ Superstar“ wurde 1971 in New York uraufgeführt. Die Kapelle spielte vier Melodien aus dem populären Werk. Dabei kam der harmonische Klangkörper voll zur Geltung, die Musizierenden folgten sensibel den Impulsen des Dirigenten. „Cross over“ bedeutet „Überschneidung“. So kann der Gospelchor auch anderen Stilrichtungen folgen. Dies bewies er im Zusammenwirken mit der Kapelle bei Händels „Halleluja“ in einer modernen Fassung, in der die Solotrompete von Jens Wilhelm Akzente setzte.

Im letzten Teil des Konzertes setzte die Kapelle auf volkstümliche Weisen. Marsch und Polka sind Tradition bei Blaskapellen; dieser Richtung wurden die „Slavonicka Polka“ und „Alte Kameraden“ gerecht. „Cream of Clapton“, dem legendären englischen Gitarristen gewidmet, entführte in die Welt des Blues. „Killing me softly“ war dem Genre Popmusik zuzurechnen. Mit ihrer kräftigen Stimme konnte sich Anke Janetzka gegenüber der Kapelle gut durchsetzen.

Bei „Swing and Jive“, einem Teil der Günter-Noris-Band, von Thorsten Keßler dirigiert, verstärkte Joachim Wilhelm die Trompeten. Als Zugabe gab's den „Radetzky-Marsch“.

Für das Finale mit Jugendorchester und Gospelchor musste die Bühne umgebaut werden. Im Programmheft war der Text des Abba-Songs „Thank you for the music“ abgedruckt, und so konnten alle kräftig mitsingen. Vorsitzender Heinz Gabelmann dankte abschließend allen Mitwirkenden, Helfern und Sponsoren und stellte eine Besonderheit heraus: Die 15-jährige Nannetta Lörincz, eine Realschul-Austauschschülerin aus Ungarn, spielte das gesamte Programm des Jugendorchesters und der Kapelle auf der Querflöte mit. Respekt. (fr)